

## TSV Haching München: 22 Spiele in vier Monaten

**Unterhaching** – 22 Partien in gut vier Monaten: Der späte Saisonstart Ende Oktober und die Aufstockung von neun auf zwölf Teams bescherten den Volleyball-Bundesligisten in der Hauptrunde ein dichtes Programm. So stehen laut des nun veröffentlichten Terminplans allein in den Weihnachtsferien

en vier Spieltage an.

Eröffnet wird die Runde am Freitag, 27. Oktober. Der TSV Haching München steigt zwei Tage später, am Sonntag, 29. Oktober (15 Uhr), bei den SWD Powervolleys Düren ins Wettkampfgeschehen ein.

Das erste Heimspiel besichert den Löwen am Mitt-

woch darauf dann gleich das Derby gegen den vom Ex-Hachinger Patrick Steuerwald trainierten Aufsteiger ASV Dachau. Spielbeginn an Allerheiligen wird um 17 Uhr sein.

Das nächste oberbayerische Duell erwartet den TSV am Freitag, 15. Dezember (20 Uhr), beim TSV Herrsching

im Audi Dome. In Dachau treten die Hachinger am Sonntag, 7. Januar 2024 (15 Uhr), an, die Herrschinger empfangen sie am Sonntag, 18. Februar.

Von ihren elf Heimspielen bestreiten die Löwen sieben am gewohnten Sonntag Nachmittag, üblicher Spielbeginn ist künftig aber statt

wie bisher um 16 Uhr, erst um 17.30 Uhr, so auch gegen die Truppe vom Ammersee. Titelverteidiger Berlin gastiert am Sonntag, 26. November (17.30 Uhr), in Unterhaching, Mitfavorit VfB Friedrichshafen kommt am Samstag, 23. Dezember (18 Uhr), in die Bayernwerk Sportarena. Am Samstag, 9. März (19

Uhr), beschließen die Löwen die Hauptrunde mit dem Heimspiel gegen den Liga-neuling VC Bitterfeld-Wolfen. Danach ziehen die besten acht Teams in die Play Offs ein, für die restlichen vier Mannschaften ist die Saison dann beendet, denn es wird erneut keinen Absteiger geben. um

### IHRE REDAKTION

Tel. (089) 66 50 87-18  
Fax (089) 66 50 87-10  
sport.lk-sued@merkur.de

### VOLLEYBALL

#### Bundesligisten verabschieden Masterplan 2030

**Landkreis** – Bei der Mitgliederversammlung der Volleyball Bundesliga (VBL) haben die Vereinsvertreter der 87 Vereine aus den 1. und 2. Bundesligen den Masterplan 2030 beschlossen. Dieser lege die strategischen Ziele zur erfolgreichen, nachhaltigen Entwicklung der Volleyball Bundesliga für die kommenden Jahre fest, heißt es in einer VBL-Pressenotiz. Der Masterplan 2030 sieht eine stärkere Unterscheidung der Schwerpunktthemen in den Frauen- und Männerligen und damit einhergehend eine differenziertere Positionierung der Ligen vor, da Frauen und Männer vor unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen und Wettbewerbsbedingungen stehen.

Ligenübergreifend setzt der neue Masterplan in fünf Schwerpunktthemen folgende Ziele.

#### 1. Vermarktung

Vermarktungserlöse sind die Grundlage für alle weiteren Wachstumsprozesse. Daher werden Strukturen und Strategien auf Vereins- und Ligabeine darauf ausgerichtet, neue Partner für Volleyball zu begeistern. Die Gesamtsatzerlöse sollen um mindestens 50 Prozent steigen.

#### 2. Mediale Reichweiten

Zusammen mit den Medienpartnern soll die Verbreitung und Reichweite von Volleyball gesteigert werden. Dazu zählen neben hochwertigen Live-Übertragungen der Bundesligaspiele insbesondere auch die Entwicklung und Distribution kreativer Contentformate zwischen den Spieltagen. Insgesamt soll die mediale Reichweite um mindestens 50 Prozent wachsen.

#### 3. Funktionierender Auf- und Abstieg

Ein regelmäßiger Auf- und Abstieg zwischen den Ligen soll etabliert werden, indem die Durchlässigkeit zwischen der 1. und 2. Bundesliga verbessert und gezielt die Entwicklung von Aufsteigern aus der 2. Bundesliga gefördert wird. Es sollen alle freien Plätze in den Ligen besetzt werden.

#### 4. Nachwuchs

Mit der Umsetzung des Nachwuchskonzepts soll der Mitgliederrückgang im deutschen Volleyball umgekehrt und die Entwicklung junger Talente für die Bundesligen gefördert werden. Damit soll eine Erhöhung der Mitgliederzahlen um 25 Prozent erreicht und der Anteil deutscher Spieler in den Bundesligen auf mindestens 50 Prozent gesteigert werden.

#### 5. Professionelle Vertriebs- und Marketingstrukturen

Die Zukunft des Volleyballs entscheidet sich in den Clubs. Dazu ist eine verstärkte Personal- und Strukturentwicklung auf Vereinesebene essenziell. Hierzu sollen in allen Vereinen der 1. Bundesliga professionelle Vertriebs- und Marketingstrukturen etabliert werden. mm

## In Doppelfunktion für das Wohl der Talente

Andreas Haidl ist in Doppelfunktion zurück bei der SpVgg Unterhaching: Er coacht die U19 und unterstützt bei den Profis als Co-Trainer den Chefcoach Marc Unterberger.

VON MARKUS EHAM

**Unterhaching** – Wer sich die Karriere von Andreas Haidl ein wenig genauer ansieht, erkennt durchaus Parallelen zu einigen ganz großen Trainer-Persönlichkeiten. Schließlich startete ein gewisser José Mourinho seine Laufbahn bereits im Alter von 25 Jahren, und auch Ex-Bayern-Trainer Julian Nagelsmann wurde schon mit 29 Jahren bei der TSG Hoffenheim zum Bundesligatrainer befördert.

Auch Haidl kann mit seinen 38 Jahren bereits auf eine langjährige Erfahrung zurückblicken. „Ich hatte leider als aktiver Spieler mehrere schwere Verletzungen“, berichtet der Waakirchner über sein frühes Karriereende. „Der Übergang dann aber zum Trainer in den NLZ-Bereich (Anm. d. Red: Nachwuchsleistungszentrum) ist mir aber relativ leicht gefal-

len.“ Andreas Haidl und Mani Schwabl haben ein gutes Verhältnis. Nun kehrt der 38-Jährige zur neuen Saison gewissermaßen wieder an seine alte Wirkungsstätte zurück. Nach acht Jahren im NLZ des FC Augsburg, in dem Haidl mehrere Teams und zuletzt die U17 betreute, geht es wieder zurück zur SpVgg Unterhaching. Bei der war der Waakirchner bis 2015 bereits einige Jahre tätig.

„Wer mich kennt, weiß, dass ich eigentlich nur sehr ungern den Verein wechsle. Aber acht Jahre in Augsburg waren jetzt eine lange Zeit“, betont Haidl, bei dem gleich mehrere Veränderungen anstehen. Zu Hause in Waakirchen wurde gebaut, und demnächst wird Haidl heiraten. „Ich wollte einfach nicht mehr so weit pendeln“, gibt er unumwunden zu. Da traf es sich gut, dass der Kontakt in die Münchner Vorstadt eigentlich nie so recht abgerissen ist. „In der Zwischenzeit hatte ich mit Manfred Schwabl immer ein richtig gutes Verhältnis“, erläutert Haidl. Er versteht sich mit dem Präsidenten der Spielvereinigung so gut, dass Haidl zur neuen Saison gleich eine Doppelfunktion übernehmen wird. Einerseits ist



Nach acht Jahren beim FC Augsburg kehrt Andreas Haidl als Trainer in Doppelfunktion zur SpVgg Unterhaching zurück. FOTO: SPVGG UNTERHACHING

er Chefcoach der Hachinger U19 und andererseits unterstützt er den neuen Übungsleiter Marc Unterberger als Co-Trainer des Drittliga-Teams.

#### Haidl sieht riesige Chance für Hachings U19-Spieler

„Ich habe schon ein wenig Respekt vor dieser Doppelfunktion“, räumt Haidl ein. „Aber ich freue mich darauf, weil es eine riesige Chance für die U19-Spieler ist, wenn die Jugend und die erste Mannschaft so eng verzahnt sind.“ Er wolle so viele Akteure der A-Junioren wie möglich in den Kader der Profimannschaft bringen. „Dafür mache ich ja das Ganze“, sagt er. Und genau bei dieser Arbeit ist der Vergleich zu den ganz großen Trainerpersönlichkeiten plötzlich wieder da. Klar orientiere sich Haidl an diesen Namen, „aber ich möchte meinen eigenen Weg gehen mit harter und akribischer Arbeit“, sagt er. „Dabei will ich emotional sein, weil ich nur so das Feuer entfachen kann, aber auch nicht zu emotional, weil man dann zu viele Fehler macht.“

### MERKUR CUP



Die Buben des TSV Grünwald (in Grün-Schwarz) zeigten vollen Einsatz, konnten das Ausscheiden aber nicht verhindern. FOTO: ROLAND HALMEL

### Nervöse Grünwalder sind raus

Grün-Weiße müssen sich mit Rang fünf zufrieden geben

**Grünwald/Böbing** – Die Strafe nach Unterhaching ist steinig. Das musste die E-Jugend des TSV Grünwald beim Bezirksfinale D des Merkur CUP in Böbing erkennen. Die große Hoffnung, beim Finale des wohl weltgrößten Turniers für U-11-Mannschaften mitmischen zu können, erfüllte sich nicht. Die Jungs von Trainer Stefan Enax verpassten das Halbfinale und mussten sich am Ende mit dem enttäuschenden fünften Platz begnügen. Bereits die Auftaktpartie lief für die Grünwalder, die von fast allen Teams als großer Favorit eingestuft wurden, nicht wie erhofft. Gegen die SG Rott Wessobrunn wachte der TSV erst nach einem 0:2-Rückstand auf. Die Grün-Weißen gingen auch aus. Kurz vor Schluss kassierten sie durch einen Fernschuss aber eine 2:3-Nie-

derlage. „Das war unglücklich, vielleicht war die Mannschaft aber auch zu nervös“, konstatierte Enax, dessen Truppe durch die anschließende 0:2-Niederlage gegen die SG Gartenstadt die Halbfinalchance vorzeitig verspielte. Durch einen 4:1-Erfolg gegen den VfB Hallbergmoos landete Grünwald in der Gruppe auf Rang drei. Im Spiel um Platz fünf gegen den SpVgg Altenerding stand es 3:3 nach Ende der regulären Spielzeit. Im Acht-Meter-Schießen bewies die TSV-Truppe dann bessere Nerven, so dass sie mit 7:4 gewannen. Ins Halbfinale schaffte es dagegen der SV Waldeck Obermenzing mit 0:1 unterlag. Das zweite Halbfinale verlor der Gastgeber SC Böbing gegen die SG Rott Wessobrunn mit 1:4. Letztere sicherten

sich als Außenseiter damit wie Waldeck Obermenzing, das das Finale mit 2:0 gewann, die Tickets für das große Finale am 15. Juli in Unterhaching. „Schade, da wären wir gerne hingefahren“, bedauerte Enax. rh

**Unterhaching** – Am Ende durfte der Favorit jubeln: Die E-Junioren der SpVgg Unterhaching gewannen durch ein 2:0 im Endspiel über den TSV Murnau das Bezirksfinale des Merkur CUP in Schwaig und sicherten sich damit im großen Finale am Samstag, 15. Juli, im Unterhachinger Sportpark. Der Triumph sei aber alles andere als selbstverständlich gewesen, berichtete Trainer Mathis Horndasz: „Wir wussten schon, dass sich das Niveau heute auf einem sehr hohen Level befindet.“ Im Halbfinale gegen die FT Starnberg hätte der Traum enden können. Die Hachinger gerieten mit 0:1 ins Hintertreffen, schafften im direkten Gegenzug den Ausgleich. Aber die Starnberger hatten weiterhin keinen großen Respekt vor dem großen Namen und im zweiten Abschnitt musste die SpVgg gleich zu Beginn brenzlige Situationen überse-

### Haching behält die Nerven

SpVgg qualifiziert sich Turniersieger für das Finale am 15. Juli



Die gegnerischen Mannschaften (hier im Finale der TSV Murnau/grüne Trikots) lieferten der SpVgg Unterhaching erbitterte Gegenwehr. FOTO: GÜNTHER HERKNER

hen. Zum Glück für Horndasz und sein Team knallte der Ball zweimal nur ans Gebälk des eigenen Gehäuses, am Ende gab es einen 3:1-Sieg.

Der Coach: „Dabei machte sich glücklicherweise bemerkbar, dass wir auch im mentalen Bereich mit den Jungs arbeiten.“ Ein Rückstand könne sie nicht mehr so schnell aus der Bahn werfen. Mathis Horndasz: „Ich bin super glücklich und sehr zufrieden, dass wir heute in Schwaig den Sieg holten.“ Der Triumph im Finale wäre dann trotz eines sehr starken Kontrahenten absolut verdient gewesen. Mit Hinblick auf die Merkur CUP-Endrunde in Unterhaching sagt der Trainer: „Wir treten dort mit Demut an, es wird sicherlich noch ein Stück schwerer.“ Aber die Jungs mit ihrem tolen Charakter hätten auch dort alle Chancen, den Merkur CUP zu holen. hz

Seit 1995

# Merkur CUP 2023

merkurcup.de

ESB  
ENERGIE SÜDBAYERN

cewe

uhlsport

Radio  
Arabella

Unterstützt von

Kinder sind unsere Chance